



SCHULE SCHWAMENDINGEN

INFORMATIONEN FÜR DEN SCHULKREIS SCHWAMENDINGEN

OKTOBER 2004

AUS DEM SCHULKREIS		
	Gut gestartet	1
LEUTSCHENBACH		
	Neues Schulhaus	2
SUCHTPRÄVENTION		
	Projektstage	3
MATTENHOF		
	Einweihungsfest	5
BESUCHSTAGE		
	Sie sind eingeladen!	5
ERINNERUNGEN		
	Spinnen & Nüsse	6

AUS DEM SCHULKREIS



von Res Rickli, Schulpräsident

Gut gestartet

Jedes Jahr kurz vor den Sommerferien geht es in unserem Sekretariat besonders hektisch zu. Immerhin muss jeweils ein Drittel aller Klassen neu zusammengestellt werden.

Dieses Jahr war die Aufgabe schwieriger als auch schon: Wegen der Sparmassnahmen sind die Klassen im Durchschnitt grösser als früher. Um möglichst ausgeglichene Klassen zu erhalten, müssen einzelne Schülerinnen und Schüler längere Schulwege in Kauf nehmen. Wir erhielten deshalb auch mehr Einsprachen als gewohnt. Jede einzelne wurde vom Büro (Geschäftsleitung) der Schulpflege geprüft und beantwortet. Wir hoffen, dass sich mittlerweile alle Schülerinnen und Schüler in den neuen Klassen wohl fühlen.

Im Auzelg konnten wir buchstäblich im letzten Moment eine neue Klasse bilden. Dadurch sind dort jetzt die Platzverhältnisse sehr eng. Im nächsten Sommer wird deshalb ein weiterer Pavillon aufgestellt.

Nach einer Einführung durch meinen

Vorgänger, Gildo Biasio, habe ich am 2. August das Amt des Schulpräsidenten übernommen. Die Aufgabe ist extrem vielseitig, interessant und intensiv. Noch heute erwartet mich jeden Tag etwas Neues. Dank der professionellen Unterstützung durch alle Beteiligten fühle ich mich aber jetzt schon richtig wohl in der neuen Aufgabe.

Bauvorhaben

Schwamendingen ist der Schulkreis der Stadt Zürich, der am stärksten wächst. Von Jahr zu Jahr schulen wir mehr Kinder und Jugendliche. Deshalb die vielen Baustellen bei unseren Schulhäusern:

- Das erweiterte Schulhaus Mattenhof konnte vor den Sommerferien mit einem fröhlichen, bunten Fest eingeweiht werden.
- Die Erweiterung des Schulhauses Luchswiesen wurde während der Sommerferien in Angriff genommen.

Lesen Sie weiter auf Seite 3

SCHULE SCHWAMENDINGEN

Herausgeberin: Kreisschulpflege Schwamendingen, Postfach, 8051 Zürich

Redaktion: Eveline Daubenmeyer, Res Rickli, Daniela Ruzzini

Schlussredaktion und Layout: Barbara Fotsch

schule.schwamendingen@swissinfo.org

Druck: gdz AG Zürich

NEUE SCHULE – NEUES SCHULHAUS

Text: Res Rickli Computerbilder: Christian Kerez, Architekt ETH/SIA



Grosszügig und lichtdurchflutet: Gemeinschaftszone im geplanten Schulhaus Leutschenbach.

Die Quartiere Saatlen und Auzelg wachsen stetig. Und ganz am Rand von Schwamendingen, beim Quartier Saatlen, auf der anderen Seite der Bahn, entstehen in den nächsten Jahren über 800 neue Wohnungen. Dank einem faszinierenden Neubau wird die Schule bereit sein.

Mehr Kinder und Jugendliche

Dieses Jahr mussten wir zum ersten Mal ErstklässlerInnen vom Herbstweg ins Schulhaus Ahorn einteilen. Die Siebenjährigen müssen unter der Autobahn durch zur Schule, weil die ersten Klassen im Schulhaus Saatlen voll belegt sind. Ab nächstem Sommer werden im Auzelg drei provisorische Pavillons stehen.

Die Fachstelle für Schulraumplanung rechnet in diesen Gebieten mit stetig wachsenden Schülerzahlen. Das ist keine graue Theorie: die ErstklässlerInnen von 2010 liegen alle schon in den Kinderwagen!

Dazu kommt: Fast völlig unbenutzt entsteht auf der anderen Seite der Bahn praktisch ein neues Quartier. Auf dem sogenannten Steiner-Hunziker-Areal sind über 800 grosszügige Familienwohnungen geplant, 280 davon sind schon im Bau.

Rechtzeitig bereit

Die Schule muss rechtzeitig bereit sein, die neuen Kinder aufzunehmen. Deshalb wurde ein Wettbewerb für die neue Schulanlage Leutschenbach ausgeschrieben. Nicht weniger als 115 Teams aus dem In- und Ausland hatten sich um die Teilnahme am Wettbewerb beworben. Vor rund einem Jahr hat die Jury unter dem Vorsitz von Peter Ess, Direktor des Amtes für Hochbauten, das Projekt von Christian Kerez zur Weiterbearbeitung und Ausführung empfohlen.

Das Projekt

Das geplante Schulhaus Leutschenbach ist mit vier Kindergärten,

zwölf Primar- und zehn Oberstufenklassen gross genug, dass es erstens die Schülerinnen und Schüler aus dem neuen Wohngebiet selbst aufnehmen, zweitens die mit verschiedenen Pavillons ergänzten Schulhäuser der Umgebung entlasten und drittens Raum für zusätzliche Oberstufenklassen bereitstellen kann.

Von aussen sieht das neue Schulhaus wie ein Kristall aus. Glas und Stahl bestimmen die Fassade. Allerdings nicht einfach, weil das jetzt modern ist: durch diese Bauweise erhalten wir einmalig viel Licht bis in die innersten Räume. Erstaunlicher-



Hier liegt die neue Schule (gelbe Rechtecke). Der Kreisradius zeigt die Distanz von 500 Metern.

Im geplanten Schulhaus Leutschenbach werden vier Kindergärten, zwölf Primar- und zehn Oberstufenklassen Platz haben.



Geometrischer Kristall aus Glas und Stahl.

weise isoliert diese Fassade so stark gegen Hitze, Kälte und Lärm, dass der Neubau die Minergie®-Richtlinien für energie-sparende Bauten einwandfrei erfüllt.

In einem konventionellen Schulhaus sind die Korridore während der Lektionen düster, still und unbelebt. Im Leutschenbach dagegen werden sie als lichtdurchflutete, individuell gestaltete, flexibel verwendbare Gruppenbereiche verwendet werden. Damit ist das Schulhaus bereit für die angestrebten vielfältigen pädagogischen Lehr- und Lernformen der modernen Schule. Dies ist möglich, weil die Fluchtwege für den Brandfall über die umlaufenden Balkone und eine separate Treppe führen.

Natürlich sind neben Schul- und Gruppenzimmern auch Räume für einen Schülerklub und eine Mensa vorgesehen.

Turnhalle zuoberst

Zuoberst auf dem Bau steht eine Doppeltturnhalle. Diese ungewohnte Anordnung dient auch dazu, Kosten zu sparen. Tatsächlich ist es billiger, die Turnhalle – eigentlich nichts anderes als viel Luft, die von Wänden umgeben ist – auf das Schulhaus zu stellen, als sie teilweise in den Grund einzugraben, wie das häufig üblich ist.

Die Kosten

Die ganze Schulanlage wird etwa 60 Millionen Franken kosten. Das ist viel Geld. Und doch, vergleicht man mit anderen Schulanlagen, ähnlicher Grösse, ist das Leutschenbach sehr preiswert. △

Das Schulhaus Leutschenbach wird etwa 60 Millionen Franken kosten. Geplante Eröffnung: 2007

AUS DEM SCHULKREIS

Fortsetzung von Seite 1

- Das Schulhaus Hirzenbach wird saniert und vergrössert. Baubeginn wird im Frühjahr 2005 sein.
- Im Quartier Saatlen, auf der anderen Seite der Bahnlinie, entsteht das völlig neue Schulhaus Leutschenbach. Lesen Sie unseren Artikel auf Seite 2.

Abschied

Mit dem Ende des Schuljahres traten fünf Lehrerinnen und Lehrer in den Ruhestand. Es sind dies Herbert Baumann, Margaret Frei, Karin Grogg, Adelheid Hausamann und Werner Mülli. Fünfzehn weitere Lehrpersonen haben unseren Schulkreis aus anderen Gründen verlassen. Allen Austretenden danke ich für ihren Einsatz zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen und wünsche ihnen für die Zukunft alles Gute.

Neues Redaktionsteam

Mit der Pensionierung von Gildo Bisio wurde auch das Redaktionsteam von „Schule Schwamendingen“ neu besetzt: Es ist dies nun Eveline Dauenmeyer, Barbara Fotsch, Res Rickli und Daniela Ruzzini. Barbara Fotsch trägt die Hauptarbeit: Sie macht neu die Abschlussredaktion und das Layout. Merci vielmal!

PROJEKTTAGE SUCHTPRÄVENTION

Text: Aurel Fischli und Daniela Ruzzini

Es hat sich gelohnt! So das Fazit aller Beteiligten über die stufenübergreifenden Projektstage zum Thema Information und Prävention von Drogenmissbrauch und Suchtverhalten im Schulhaus Stettbach.

Jugendliche müssen frühzeitig über die Gefahren von Suchtmittelmissbrauch informiert werden. Die Lehrkräfte der ersten Oberstufenklassen der Quartierschule Stettbach (Patrick Bühler, Aurel

Fischli, Daniela Ruzzini, Colin Tieg) führten deshalb mit ihren Klassen (S1A, S1B, S1C) am 14. und 15. Juni 2004 stufenübergreifende Projektstage durch, mit dem Ziel, Informationen über Suchtmittel zu vermitteln und die Gefahren des Drogenmissbrauchs aufzuzeigen.

Gleichzeitig wurden als Prävention auch Alternativen unter dem Titel „Genuss statt Sucht“ vorgestellt.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg.

Information

Die Lehrkräfte der 1. Oberstufe Stettbach hatten schon nach den Weihnachtsferien mit den Planungs- und Vorbereitungsarbeiten begonnen. Im April 2004 stiess dann Jürg Treichler von der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich als professioneller Berater zum Team. Gemeinsam wurden in wei-

Lesen Sie weiter auf Seite 4



teren Arbeitsschritten Ziele und Inhalte der geplanten Veranstaltung erarbeitet und der genaue Ablauf der beiden Projektstage wurde festgelegt.

Am 14. Juni 2004 war es dann soweit: Gegen 100 SchülerInnen trafen sich um 08.00 Uhr im Singaal und begannen nach der kurzen Begrüssung und der Einführung mit ihrem Parcours. Die SchülerInnen erarbeiteten sich in folgenden sieben Parcours-Stationen gruppenweise Wissen:

- *Suchtmittel/ Suchttätigkeiten* gab Antworten auf vorbereitete Fragen.
- *Sucht hat viele Ursachen* informierte über die Gründe, warum Jugendliche Suchtmittel konsumieren und wie es gelingt, Probleme ohne Suchtmittel anzugehen.
- *Drogen gestern und heute* vermittelte wissenschaftliche Erkenntnisse und erlaubte Diskussionen über die aktuelle Situation und rechtliche Grundlagen.
- *Magersucht und Bulimie/ Risikosportarten* hinterfragte - geschlechtergetrennt - die Problematik von Essstörungen bzw. von Extremsportarten.

Prävention

- *Mit Theaterszenen alternatives Verhalten suchen* schulte den bewussten Umgang, sich schwierigen Lebenssituationen zu stellen.
- *Erlebnis-, Präventionsmöglichkeiten/ Genussparcours* bot Anregungen zu konzentrativer

Selbstentspannung mit autogenem Training.

- Die *Funky-Bar* schliesslich bot Gelegenheit, alkoholfreie Drinks mixen und geniessen zu lernen.

Als Abschluss des ersten Tages berichtete ein Ex-Fixer sehr offen aus seinem Leben und beeindruckte alle mit seiner ungeschönten und ehrlichen Erzählung.

Genuss statt Sucht

Der Vormittag des zweiten Pro-



Genuss: Sich von einer Visagistin verwöhnen lassen.

jekttages zeigte Alternativen auf, bei denen „Genuss statt Sucht“ im Mittelpunkt stand. Die SchülerInnen konnten aus einem Angebot auswählen; eine Gruppe übernahm die Zubereitung des gemeinsamen Mittagessens. Dabei wirkten sie unter der kundigen Leitung der Hauswirtschaftslehrerinnen Frau Ruckli und Frau Wildhaber, während Frau Mattenberger die SchülerInnen bei der Herstellung der Tischdekoration unterstützte.

Eine dritte Gruppe konnte sich beim Besuch eines Fitnessstudios der Körperertüchtigung widmen; andere SchülerInnen erlebten im Block 37 in Winterthur viel Spass beim Skaten usw. Eine Gruppe von Mädchen übte sich im Schminken unter der fachkundigen Leitung einer Visagistin und stellte eine eigene Lippenpomade her.

Nach dem abschliessenden gemeinsamen Mittagessen, welches mit grossem Appetit und sehr geräuschvoll genossen wurde, begaben sich alle in die Mittagspause und besuchten dann die Nachmittags-Lektionen, um Rückschau zu halten und eine Auswertung der Projektstage durchzuführen.

Fazit

Alle Beteiligten waren sich einig, dass sich die gemeinsame Arbeit gelohnt hatte und der Schulalltag durch eine interessante und lehrreiche Abwechslung bereichert worden war.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen beteiligten SchülerInnen,

FachlehrerInnen, den Hausabwarten und allen nicht direkt beteiligten MitschülerInnen und Lehrkräften für ihre Unterstützung. Ein Dank auch an die Fachstelle für Suchtprävention der Stadt Zürich, an den Schulpräsidenten, Gildo Biasio, und an die Schulpflege Schwamendingen.

...und es sei schon jetzt verraten: Das Folgeprojekt für das nächste Schuljahr befindet sich bereits in der Planung! Δ

WAS LANGE WÄHRT...

EINWEIHUNGSFEST IM SCHULHAUS MATTENHOF

Text und Fotos: Eveline Daubemeyer



Am letzten Tag vor Beginn der Sommerferien 2004 fand im Schulhaus Mattenhof nach rund 2-jähriger Bau- und Umbauzeit das grosse Einweihungsfest statt. Die grosse Party war von den Schülerinnen, Schülern, Kindergartenkindern und all ihren Lehrpersonen im Rahmen einer abwechslungsreichen Projektwoche vorbereitet worden. Da wurde gebastelt, geübt, geschrieben, dekoriert, vorbereitet, dass es eine wahre Freude war.

Am eigentlichen Festtag war der Wettergott dem Schulhaus wohlgesonnen.

Zum Auftakt fand in der Turnhalle der Festakt mit viel Prominenz statt, und es konnte auch vielen Leuten gedankt werden.

Die Schülerinnen und Schüler umrahmten das Programm mit



„... mir sind nöd eifach doof, mir wänds doch friedlich ha im Schuelhus Mattehof“

ihren Darbietungen. Der absolute Höhepunkt war das von allen Lehrkräften und SchülerInnen gemeinsam gesungene „Mattehof-Lied“.

EINLADUNG ZU DEN BESUCHSTAGEN

Als Eltern und Angehörige sind Sie herzlich eingeladen, Ihre Kinder in der Schule zu besuchen.

Die Besuchstage finden an den folgenden Daten jeweils vormittags statt:

Ahorn	Dienstag,	9. Nov. 2004
Auhof	Dienstag,	16. Nov. 2004
Auzelg	Mittwoch,	10. Nov. 2004
Friedrichstrasse	Dienstag,	9. Nov. 2004
Herzogenmühle	Samstag	13. Nov. 2004
Hirzenbach	Donnerstag,	28. Okt. 2004
Luchswiesen	Donnerstag,	4. Nov. 2004
Mattenhof	Dienstag,	2. Nov. 2004
Probstei	Montag,	15. Nov. 2004

Anschliessend an den offiziellen Teil gab es genügend Gelegenheit, das Schulhaus zu besichtigen, sich zu verpflegen, einen Schwatz zu halten, die Disco zu besuchen, die Schulhauszeitung zu kaufen und vieles, vieles mehr.

Leider geht auch das schönste Fest zu Ende und alle „Mattenhöfler“ hoffen auf eine Wiederholung und das nicht erst, wenn das Schulhaus wieder renovationsbedürftig ist ... △



Die Stadträtinnen Kathrin Martelli und Monika Weber erhalten von der Schulleiterin Sibylle Fuchs ein „Mattenhof-T-Shirt“

WILLKOMMEN IN DER HÖLLE

ERINNERUNGEN EINES GERADE EBEN PENSIONIERTEN SCHULMEISTERS

Text: Herbert Baumann, ehem. Lehrer Sek-C, Schulhaus Stettbach

Herbert Baumann war während 37 Jahren Oberstufenlehrer im Schulhaus Stettbach. Zuletzt unterrichtete er eine Sek-C Klasse.

Siebenunddreissig Jahre an der Oberstufe in Schwamendingen unterrichtet. Was bleibt da an Erinnerungen zurück, fragt man mich und frage ich mich selbst. Erinnerungen an siebzehn Schulklassen, an das Kollegium, an die Schulpflege, an die Eltern. Ich darf sagen, ich habe Glück gehabt. Es sind positive Bilder, die da aufsteigen, die negativen bleiben marginal.

Willkommen in der Hölle!

Lasciate ogni speranza, voi ch'entrate! Benvenuto nel inferno! (der erste Teil ist von Dante, der zweite von mir). So pflegte ich jeweils die neuen SchülerInnen zu begrüssen. Die erbleichenden Italiener der Klasse übersetzten dem erbleichenden Rest. Dass es nicht so ernst gemeint war, merkten die Zöglinge natürlich bald, denn meine Devise lautete immer: Eine Schulstunde, in der nicht gelacht wird, ist eine verlorene. In der Hölle wird ja bekanntlich nicht gelacht.

Gab es denn im Schulalltag etwas Lustiges, Aufregendes, das mir ab und zu wieder einfällt, begehrt man zu wissen. Ja, einiges. Nehmen wir zwei Beispiele: Die Spinne und die Baumnüsse.

Von Spinnen und Hasenfüssen

Ein Mädchen beklagte sich

bei mir, ein Mitschüler bezeichne sie und ihre Kameradinnen ständig als feige Hasenfüsse, die sich nie etwas getrauten. Der Beklagte war eben das pure Gegenteil. Kein Bösewicht, aber grosse Klappe und allzeit zu Streichen bereit. Ich erklärte dem Mädchen, wir würden dem Maulhelden eine Lektion erteilen. Zufälligerweise hatte ich Tage zuvor in einem Spielwarenladen eine riesige Spinne gekauft, die einer Tarantel täuschend ähnlich sah. Während einer Pause klebte ich die Spinne an die Wand und zog die Wandtafel hoch, so dass das Ungeheuer verdeckt war. In der folgenden Stunde rief ich den Tunichtgut nach vorne und beauftragte ihn, die an der Tafel stehende Rechnung zu lösen. Er zog die Wandtafel hinunter und ... die Mädchen sprangen auf, schrieten Zeter und Mordio und zeigten voller Panik in Richtung Wandtafel, während die Knaben mit weit aufgerissenen Augen auf das Untier starrten und fast von den Stühlen kippten. Unser Braveheart stand ahnungslos und verwirrt da, trat dann, durch stete „Dort, dort!“-Rufe animiert, einen Schritt zurück und blickte hochgenau in die glühenden Augen des sprungbereiten Spinnenmonsters. Man kann sich das na-

menlose Entsetzen, von dem das Grossmaul erfasst wurde, kaum vorstellen. Nachdem sich der Arme endlich etwas erholt hatte, erhob sich plötzlich das von mir in das böse Spiel eingeweihte Mädchen, erklärte, es habe keinerlei Angst vor Spinnen, stieg auf einen Stuhl, packte das haarige Untier und streichelte es ohne jede Scheu. Weitere Klagen bezüglich Hasenfüsse blieben in der Folge aus.

Baumnuss-Wette

Ich betrat das Schulzimmer und stellte einen Sack Baumnüsse auf mein Pult. Ob jemand Lust auf eine Wette hätte, fragte ich. Man war natürlich Feuer und Flamme. Action war immer gefragt. Dabei ging es um Physik, die SchülerInnen wussten es nur noch nicht.

Es gibt eine grosse Fensterfront im Zimmer. Eine der Scheiben ist riesig. Was sie wohl koste, fragte ich. Man einigte sich auf 600 bis 1000 Franken.

Also, erklärte ich, wer eine Baumnuss auf diese Scheibe werfe, mache dreissig Liegestützen, falls sie (die Scheibe) ganz bleibe. Zerbreche sie, übernehme ich die Kosten. Die Wette galt. Die dreissig Liegestützen schreckten niemanden. Die Klasse stand geschlossen zum Nusswurf bereit.

Am Ende der Stunde hatten alle Muskelkater in den Oberarmen. Zum Aufwischen der atomisierten Baumnüsse reichte die Kraft noch ganz knapp. Und doch interessierte eigentlich nur etwas: ob ich morgen nochmals einen Sack Baumnüsse mitbringen könnte.

Weitere Reminiszenzen kann man in meinem demnächst erscheinenden Buch „Die unheimlichen Erlebnisse eines Schwamendinger Schulmeisters“ nachlesen. Steven Spielberg hat sich die Filmrechte bereits gesichert.

UNSERE PENSIONIERTEN



Karin Grogg, Werner Mülli, Adelheid Hausamann, Herbert Baumann, Gildo Biasio (v.l.n.r.).